



Protokoll Nr. 22

Anwesende:

Gemeindevertreter:	Gerhard Beer, Bgm	
	Anton Gerbis, VizeBgm	
	Dipl. Ing. Markus Schwärzler	
	Dieter Nußbaumer	
	Norbert Fink	
	Dietmar Bechter	
	Georg Bals	
	Mag. Michael Bartenstein	
	Manfred Felder	
	Dipl.Inf. (FH) Dominik Bartenstein	
	Kurt Hagspiel	
	Brigitte Nenning	
	Ida Maria Bals	
	Christoph Feurstein	
	Markus Beer	
	Manfred Feuerstein	
	Christian Obrist	
Ersatz:	Dietmar Nußbaumer	
Referent zu TOP 3:	Johann Punzenberger, GF AEEV	
Zuhörer:	Stefania Pitscheider Soraperra	
	Helga Rädler	
	Marion Maier	
	Gertrud Faißt	
	Wilma Bilgeri	
	Irma Eberle	
	Renate Nußbaumer	
	Markus Steurer	
	Stefan Bechter (ab 20.50 Uhr – während TOP 2)	
<u>Entschuldigt:</u>	Klaus Schwarz (anwesend bis 21.12 Uhr – Beginn TOP 2)	
	Bernhard Dünser	

TAGESORDNUNG:

Johann Punzenberger, GF AEEV (AG erneuerbare Energie Vorarlberg)
Einrichtung eines Vorarlberger Energieautonomiefonds – Vorstellung

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls Nr. 21
3. Energieautonomiefonds Vorarlberg - Petition
4. Frauenmuseum Hittisau - Leistungersatz
5. „Üs´r Hittisberg“ – Bericht, Beratung Pistengerät
6. Berichte
7. Allfälliges

Durch eine Umfrage stellt der Vorsitzende fest, dass die Sprechstunde, welche bei jeder Sitzung von 20.00 Uhr bis 20.30 Uhr angeboten wird, von keinem/r der anwesenden Zuhörer/innen in Anspruch genommen wird.

Somit begrüßt der Vorsitzende alle Anwesenden und ersucht den Geschäftsführer der Arbeitsgruppe erneuerbare Energie Vorarlberg, Herrn Johann Punzenberger, um Vorstellung der Einrichtung eines Vorarlberger Energieautonomiefonds.

Johann Punzenberger stellt der Gemeindevertretung 7 Fragen. Anhand dieser Fragen konnte die Gemeindevertretung eine Eigenbewertung für die Notwendigkeit dieser Petition anstellen.

Ausgangslage:

Nach Anerkennung des Pariser Klimaschutzabkommens ist bis 2050 eine CO₂ – freie Energieversorgung aufzubauen, um die Klimaerwärmung auf ein für die Menschheit erträgliches Ausmaß zu begrenzen. Das bedeutet, dass die derzeitigen Energieimporte in Vorarlberg von ca. 7.000.000.000 kWh entweder eingespart oder durch erneuerbare Energieträger gedeckt werden sollen. Dies erfordert Investitionen von ca. € 2,5 – 4,5 Mrd, welche die regionale Wirtschaft beleben würden und zukünftig eine jährliche Wertschöpfung von € 250.000,00 bis € 450.000,00 bedeutet.

Die Gemeinden der Energieregion Vorderwald nehmen beim Aufbau einer unabhängigen und gesicherten Eigenversorgung mit regionaler erneuerbarer Energie bereits eine Vorreiterrolle ein, stoßen aber in der Umsetzung laufend an die Grenzen, da wesentliche Grundlagen für die gezielte Planung und Finanzierung von Projekten nicht gesichert sind.

Die Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Vorarlberg (AEEV) hat diesbezüglich bereits 2014 eine Petition an den Vorarlberger Landtag gerichtet, um die beschlossene enkeltaugliche Maßnahme 19: „ Schrittweise Anpassung in Richtung Kostenwahrheit, unter anderem auch mit fiskalischen Maßnahmen“ zu einer wirkungsvollen Umsetzung zu bringen. Obwohl alle Vorarlberger Umweltschutzorganisationen sowie zahlreiche Bürgermeister diese Petition unterstützt haben, ist außer einer schriftlichen Beantwortung noch keine Auseinandersetzung im energiepolitischen Ausschuss bzw. in den Arbeitsgruppen der Energieautonomie erfolgt.

Finanzielle Auswirkungen: Allgemeine Anhebung der Energiekosten als wichtigen Schritt zur Kostenwahrheit – und damit Sicherstellung der Finanzierung einer unabhängigen, kostengünstigen und umweltverträglichen Energieversorgung sowie einer laufenden Wertschöpfung durch die Nutzung Erneuerbarer Energien.

Begründung: Die Gemeindeverwaltung kann die Umstellung auf effiziente Eigenversorgung mit erneuerbarer Energie nur bei einer Kostenwahrheit bei Atomstrom sowie Öl, Gas und Kohle sicherstellen. Diese kann nur bzw. muss durch die übergeordneten politischen Ebenen schrittweise herbeigeführt werden.

Im Zuge der Diskussion wird festgestellt, dass Hittisau mit dem Biomasse Heizwerk sowie der PV-Anlagen auf den Gemeindegebäuden eine Vorreiterrolle einnimmt.

Johann Punzenberger berichtet, dass im Jahr 2038 der Zeitpunkt erreicht wäre, in dem kein Öl und kein Gas mehr verbraucht werden dürfte, um ein halbwegs vertretbares Maß einzuhalten.

Erneuerbare Energien sollten genutzt werden, die Sonneneinstrahlung über Österreich ist 365 mal höher, als verbraucht wird.

Dominik Bartenstein informiert, dass die Gemeinde seit 2004 Unterstützer der Ökostrombörse ist. Die Gemeinde zahlt freiwillig 1 Cent/kWh Strom. Dieses Geld fließt in einen Fonds ein, aus welchen Projekte wie zB Förderung eines Radanhängers unterstützt werden, dh das Geld kommt wieder der Gemeinde zugute.

Anton Gerbis informiert über den Rohölverbrauch durch Kreuzfahrtschiffe und dass derzeit ein Schiff mit Gasbetrieb gebaut wird. Stuttgart hat ein großes Problem mit der Feinstaubbelastung. Die Politik hat Entscheidungen zu treffen, sonst macht es die Natur.

Der Bürgermeister bittet Klaus Schwarz um seine Erfahrungen als Pionier in Sachen erneuerbarer Energie mitzuteilen. Er berichtet, dass das Biomasseheizwerk in Hittisau eines der ersten im Land war. Im Bereich der Holzverbrennung gibt es ca. 140 Anlagen in Vorarlberg. Die kommunalen Anlagen laufen überwiegend gut, einige verzeichnen Probleme, welche daraufhin zurück zu führen sind, dass der niedrige Ölpreis die Basis für den Wärmepreis bei den Heizwerken ist. Er sieht das Hauptproblem im Ökostromgesetz, es gibt ca. 400 Biogasanlagen in Österreich, jedoch möchte man nur 130 – 150 Anlagen einen Tarif geben.

Bisher konnte noch kein Windkraftwerk errichtet werden, an der Errichtung von Kleinwasserkraftwerken ist man nicht interessiert, da hier Mitbewerber vorhanden sind. Der Klimacent ist gut gemeint, verändert laut Klaus Schwarz jedoch nicht die Welt.

Johann Punzenberger stellt fest, dass die Politik gefordert ist. Diese kann keine Wunder wirken, wenn sie nicht getragen wird. Ein gemeinsames und vernetztes Ansinnen muss zur Wirkung kommen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Johann Punzenberger für die Vorstellung und Präsentation und bei Allen für die Diskussion sowie Informationen.

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Bgm. Gerhard Beer eröffnet um 20:48 Uhr den offiziellen Teil der 22. öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung, begrüßt alle Anwesenden und stellt fest, dass die GemeindevertreterInnen ordnungsgemäß zur heutigen Sitzung geladen wurden.

Klaus Schwarz hat sich zur heutigen Sitzung entschuldigt, da er nur bis ca. 21.00 Uhr anwesend sein kann. Daraufhin wurde Dietmar Nußbaumer als Ersatzmitglied geladen, welcher auch anwesend ist. Sollte es zu einer Abstimmung kommen, ist Dietmar Nußbaumer stimmberechtigt – somit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

2. Genehmigung des letzten Protokolls Nr. 21

Das Protokoll Nr. 21 der letzten Sitzung ist allen GV mit der Einladung zugestellt worden und wird einstimmig genehmigt.

3. Energieautonomiefonds Vorarlberg - Petition

Die Petition war eine Anregung des e5-Teams. Als Vertreter des e5-Teams verliest Dominik vollinhaltlich den Antrag:

Die e5-Gemeinde Hittisau fordert den Vorarlberger Landtag auf:

1. eine CO₂-Abgabe für den Energieverbrauch (inkl. Mobilität und Ressourcenverbrauch) in der öffentlichen Verwaltung zu beschließen. Dieser soll über eine unabhängige Plattform abgewickelt werden, um Eigenverantwortung für einen aktiven Klimaschutz wahrzunehmen.
2. durch eine Energie- oder CO₂-Abgabe für die leitungsgebundenen Energieträger Strom und Gas einen Energieautonomiefonds zu schaffen. Damit soll die erforderliche Investitions- und Planungssicherheit für die Energieautonomie 2050 sichergestellt werden.
3. zukünftig sicherzustellen, dass im Wirkungsbereich der Landesregierung (dazu zählen auch Gesellschaften, die sich zum überwiegenden Anteil im Besitz des Landes befinden wie etwa der Landesenergieversorger Illwerke/VKW) keine direkten und indirekten Förderungen mehr für fossile Energiesysteme bzw. für klimaschädliche Strukturen gewährt werden (Studie WIFO 2015).

4. In den übergeordneten politischen Ebenen (Bund und EU) darauf hinzuwirken, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen für eine CO₂-neutrale Wirtschaft geschaffen werden, um Klimaschutz, Versorgungssicherheit, regionale Wertschöpfung und Frieden sicherzustellen.

Aufgrund der Anfrage von Dieter Nußbaumer teilt Dominik Bartenstein mit, dass es sich bei dem Antrag um eine Vorlage der AEEV handelt, welche für Hittisau ein wenig adaptiert wurde. Für Hittisau werden sich keine Änderungen ergeben, da die Gemeinde Hittisau bereits jetzt schon freiwillig diesen Cent leistet.

Markus Schwärzler spricht sich für die Petition aus – dies soll ein Signal an das Land und weiter an den Bund darstellen.

Aufgrund der Anfrage von Klaus Schwarz teilt Dominik Bartenstein mit, dass der Energiefonds (laut Antragspunkt 1) 1 Cent pro KW Strom und KW Erdgas ist. Aus diesem Topf sollen Energieprojekte entwickelt und umgesetzt werden. Bei Antragspunkt 2 ist die Gemeinde gefordert. Die Landespolitik hat Abgaben zu leisten, sobald sie Strom oder Gas verbrauchen.

Michael Bartenstein hebt positiv hervor, dass die Petition nicht nur eine Forderung an die Politik darstellt, sondern wir auch Privat gefordert werden und wir als Gemeinde auch ein Vorbild sein können.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, die Petition (entsprechend dem Antrag, welchen Dominik Bartenstein vollinhaltlich verlesen hat) zu verabschieden.

4. Frauenmuseum Hittisau - Leistungersatz

Der Vorsitzende hält einen Rückblick seit der Einberufung des Lenkungsausschusses. In diesem Zuge bedankt sich der Vorsitzende beim Lenkungsausschuss für die geleistete Arbeit. In der Sitzung der Gemeindevertretung vom 18.10.2016 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Gemeindepolitischer Auftrag an das Frauenmuseum Hittisau, Vereinsgründung Frauenmuseum Hittisau, Beitritt zum Verein. In Bezug auf die Mitfinanzierung konnte keine Einigkeit erzielt werden. Die Gemeindevertreter Norbert Fink, Klaus Schwarz, Manfred Felder und Ida Bals wurden nominiert um im Lenkungsausschuss mitzuarbeiten, welche in zwei weiteren Sitzungen über den Leistungskostenbeitrag diskutierten.

Da Klaus Schwarz die Sitzung frühzeitig verlassen muss, ersucht Norbert Fink ihm noch das Wort zu geben. Klaus Schwarz ist der Meinung, dass der neue Vorschlag eine Verbesserung darstellt. Er wünscht jedoch, dass noch weitere Einsparungen vorgenommen werden, da sich die Gemeinde dies auf Dauer nicht leisten könne. Den Beitrag würde er nicht auf 5 Jahre fixieren, sondern auf 2 Jahre, sodass die Entwicklung beobachtet werden kann. Diese Meinung soll sich nicht gegen das Frauenmuseum richten. Da es sich aber um einen Verein handelt, möchte er feststellen, dass es in Vereinen üblich ist ehrenamtliche Arbeit zu leisten.

Klaus Schwarz verlässt nach dieser Wortmeldung um 21.12 Uhr die Sitzung.

Dietmar Nußbaumer als politischer Verantwortlicher des Lenkungsausschusses informiert über die zwei Sitzungen im Lenkungsausschuss bzw. den Weg seit der Sitzung vom Oktober bis heute. Beim Frauenmuseum handelt es sich um ein Spezialmuseum. Des Weiteren stellt er fest, dass Vereine nicht mit Vereinen verglichen werden können – es handelt sich nach wie vor um ein Museum.

Georg Bals präsentiert die überarbeitete Version zur 1. Variante in Bezug auf den Leistungskostenbeitrag sowie den Vorschlag des Lenkungsteams:

Leistungskostenbeitrag der Gemeinde auf 5 Jahre. Ausgangsbasis ist die derzeitige Qualität und der Standard des Frauenmuseum Hittisau, die aus kultureller und wirtschaftlicher Sicht gehalten werden soll. Die Fixkosten des Frauenmuseums (ohne Personalkosten) wurden für den Durchrechnungszeitraum 2009 bis 2015 mit € 67.096,51 ermittelt.

Im Vergleich zum letzten Vorschlag wurden folgende Anpassungen gemacht:

- die Indexierung des Förderbeitrages wurde gestrichen und um € 1.000,00 verringert (somit wurde der Forderung Rechnung getragen, dass das Frauenmuseum angehalten ist ihre Eigenfinanzierungsquote zu erhöhen).
- Bei der Miete wurden die vom FM Hittisau genutzten Lagerflächen im Ausmaß von 87 m² mit € 3,00/m² hinzugerechnet

Der Lenkungsausschuss der Gemeinde Hittisau zur Umstrukturierung des Frauenmuseums empfiehlt für die Weiterführung und Sicherung des Fortbestandes des Frauenmuseums Hittisau einen Leistungskostenersatz in Höhe von € 80.000,- sowie einen Bildungsförderbeitrag in Höhe von € 20.000,00, dadurch entsteht für die Gemeinde Hittisau folgender effektiver Aufwand der deutlich unter dem Durchschnittswert 2009-2015 von € 75.343,20 liegt:

2017	2018	2019	2020	2021
€ 70.700,-	€ 70.200,-	€ 69.600,-	€ 69.100,-	€ 68.500,-

Für die Planungssicherheit für die Gemeinde Hittisau als auch für den Verein Frauenmuseum Hittisau sollen diese Beiträge für die Dauer von 5 Jahren festgelegt werden.

Die Kontrolle der Gebarung erfolgt jährlich im Rahmen des Rechnungsabschlusses durch die Rechnungsprüfer/Innen des Vereins Frauenmuseum Hittisau. Von Seiten des Lenkungsausschusses ergeht die Empfehlung an den Verein Frauenmuseum Hittisau für die Erstellung und Prüfung der Jahresbilanz ein Steuerberatungsbüro hinzu zu ziehen.

Dietmar Nußbaumer informiert, dass mit dem überarbeiteten Vorschlag die Fixkosten gedeckt werden können. Keine Einigkeit bestand bei der Entschädigung der Museumsbegleiterinnen und Kulturvermittlerinnen.

Stefania Pitscheider informiert anhand von Beispielen, dass das Frauenmuseum stets bemüht ist, kostengünstig und nachhaltig zu arbeiten.

- Holz wird wieder verwendet/verkauft
- Typico Lochau - € 12.560,00 Förderbeitrag
- Schwärzler Lingenau – hat Holz gesponsert
- Tischlerei Jodo Lingenau – Sponsoring von 10 Truhen/kostenlose Gestaltung der Truhen von Handwerkerinnen
- Schmuck Klunkar Bizau – ca. 100 Stück à € ca. 35,00
- Zumtobel – Spots
- Crowdfunding Campagne – Museumshocker, Restaurierung einer Küche;

Bei diesen Beispielen handelt es sich um Förderungen, welche betriebswirtschaftlich nicht in Erscheinung treten.

Julius Schedel stellt fest, dass mit diesem Prozess eine große Abteilung in die Selbständigkeit verabschiedet wird. Die Betroffenen stehen hinter diesem Prozess, was lobend hervorzuheben ist.

Dietmar Nußbaumer bedankt sich beim Team des Frauenmuseums für ihren Einsatz und gibt das Wort an Bgm. Gerhard Beer. Gerhard Beer bedankt sich beim Lenkungsausschuss und zeigt sich stolz darüber, dass es das Frauenmuseum gibt – dieses hat sich seit der Entstehung sehr gut entwickelt.

Dietmar Bechter würde den Leistungskostenersatz auf 5 Jahre beschließen. Er ist jedoch der Meinung, dass für den Mehrzweckraum ebenfalls Miete verlangt werden sollte. Der Vorsitzende Bgm. Gerhard Beer teilt mit, dass dann auch die anderen Vereine für diesen Raum Miete zahlen müssen – es soll für alle gleich sein. Der Ausschuss Nutzungskultur ist in seinen Beratungen zum Entschluss gekommen, dass die Beteiligten im Haus, welche den Mehrzweckraum nutzen, keine Miete zahlen müssen – dh weder die Feuerwehr, noch der Musikverein und Musikschule sowie das Frauenmuseum müssen für diesen Raum eine Miete zahlen.

Christoph Feuerstein würde den Leistungskostenersatz ebenfalls auf 5 Jahre beschließen. Die jährliche Kontrolle durch die RechnungsprüferInnen ist vorgegeben. Er stellt sich die Frage, ob die Erstellung und Prüfung der Jahresbilanz durch ein Steuerberatungsbüro nur empfohlen werden soll oder nicht sogar vorgeschrieben werden soll.

Julius Schedel teilt mit, dass die Gemeinde den Leistungskostenersatz unter Bedingungen gewähren kann.

Dominik Bartenstein bedankt sich beim Lenkungsausschuss für die Courage und auch bei der GV, dass der politische Auftrag erteilt wurde. Sein weiterer Dank gilt dem Frauenmuseum. Er würde den Leistungskostenersatz auf 5 Jahre beschließen.

Manfred Felder äußert zudem den Wunsch, dass mit den Gemeindefinanzen allgemein sorgsam und enkeltauglich umgegangen wird.

Norbert Fink möchte mitteilen, dass er seine Kritik nicht gegen das Frauenmuseum richten möchte. Er teilt mit, dass auch die Bevölkerung dem Frauenmuseum teilweise kritisch gegenüber steht. Der überarbeiteten Version für den Leistungskostenbeitrag stimmt er zu, jedoch nur für 2 Jahre, danach wünscht er eine Evaluierung, ob diese Variante tragfähig ist oder nicht. Des Weiteren wünscht er, eine Aufstellung der Gesamtaufwände seit dem Jahre 2000 bis heute.

Ida Bals ist der Meinung, dass der Lenkungsausschuss den Auftrag erfüllt hat. Da neue Strukturen geschaffen werden müssen, ist eine Zusage des Beitrages für 5 Jahre erforderlich.

Aufgrund der Anfrage von Christian Obrist teilt Julius Schedel mit, dass bei einer Aufstellung einer neuen Struktur und eines Finanzierungskonzeptes 5 Jahre unbedingt erforderlich sind. Da schon ein gutes Fundament vorhanden ist, würden 4 Jahre reichen. Da in 4 Jahren sich eine neu gewählte GV mit diesem intensiven Thema befassen müsste, wurden 5 Jahre vorgeschlagen.

Dietmar Nußbaumer verweist auf Experteninterviews, welche 5 Jahre aufgrund der Planungssicherheit empfehlen.

Brigitte Nenning stellt fest, dass es in Bevölkerung genauso wie in der GV Befürworter und Kritiker gibt. Sie ist der Meinung, dass das Frauenmuseum nicht nach 2 Jahren den Erfolg präsentieren muss, da es auf eine bereits 16-jährige Erfolgsgeschichte zurück blicken kann und würde deshalb den Beitrag auf 5 Jahre beschließen.

Für Markus Schwärzler steht fest, dass die Gemeinde mit dem zu beschließenden Leistungskostenersatz eine Sicherheit hat, dass für das Frauenmuseum nicht mehr Finanzierungsmittel aufgebracht werden müssen. Hier sollte kein Bremsklotz eingezogen werden und er würde den Beitrag auf 5 Jahre beschließen.

Dietmar Nußbaumer appelliert ebenfalls, die Entwicklung des Frauenmuseums nicht zu hemmen – das Frauenmuseum ist ein Aushängeschild von Hittisau.

Anton Gerbis hebt lobend den Werbewert des Frauenmuseums hervor. Die Gastronomie aber auch Sportgeschäfte profitieren von den Gästen des FMH. Im FMH arbeiten viele interessierte Personen, die sich einbringen und gute Arbeit leisten. Anton Gerbis unterstützt den Beitrag auf 5 Jahre.

Der Vorsitzende Bgm. Gerhard Beer bedankt sich bei allen, die sich eingebracht haben und stellt den Antrag, laut der Empfehlung des Lenkungsausschusses dem Verein Frauenmuseum für die nächsten 5 Jahre folgenden Leistungskostenersatz zu gewähren:

2017	2018	2019	2020	2021
€ 70.700,-	€ 70.200,-	€ 69.600,-	€ 69.100,-	€ 68.500,-

Dem Antrag wird mit 16 Ja-Stimmen und 2 Gegenstimmen zugestimmt.

5. „Üs´r Hittisberg“ – Bericht, Beratung Pistengerät

Als vor zwei Jahren in der GV über die Anschaffung eines Pistengerätes beraten wurde, wurde festgestellt, dass vordergründig über die Zukunft des Liftes gesprochen werden muss.

Dieter Nußbaumer berichtet über die Aktivitäten am Schilift Hittisberg, die positiven Rückmeldungen sowie die Bemühungen, dass der Wintersportplatz weiter erhalten bleibt. Eine Bewusstseinsänderung wurde erwirkt, was sehr wichtig ist. Dieter Nußbaumer zeigt sich stolz über sein Team und spricht seinen Dank aus.

Vor ca. drei Wochen wurde ein Feedback von Stefan Bechter, Sandra Bilgeri sowie Christian Obrist eingeholt. Alle sind sich einig, dass der Schilift Hittisberg weiter belebt werden soll. Das Parkplatzproblem wurde zwischenzeitlich auch gelöst.

Dietmar Nußbaumer hebt den Einsatz der Mitarbeiter der Gemeinde Hittisau lobend hervor. Stefan Bechter und Markus Steurer berichten über die positiven Erfahrungen durch den Einsatz eines Testgerätes der Firma Prinoth, welches aufgrund des leichten Gewichtes bereits bei geringerer Schneelage in Betrieb genommen werden könnte. Dieses Gerät könnte auch auf der Loipe verwendet werden. Markus Steurer fährt durchschnittlich 350 bis 400 h/Winter. Des Weiteren berichtet Stefan Bechter über den Zustand des derzeitigen Gerätes, bei welchem es sich um ein Gerät der Firma Leitner handelt.

In der weiteren Diskussion stellt sich die Frage, ob ein weiteres Gerät für den Schilift Hittisberg angeschafft werden soll und ob es sich hierbei um ein neues oder ein gebrauchtes Gerät handeln soll. Bei einem gebrauchten Gerät hat die Gemeinde keine Garantie.

Wenn der Schilift Hittisberg weiter belebt werden soll, ist auch die Anschaffung eines Gerätes erforderlich. Aufgrund der Anfrage von Norbert Fink teilt Stefan Bechter mit, dass der Schilift seit dem Jahr 2000 durchschnittlich 45 Fahrbetriebstage aufweisen kann, heuer sind es bereits 31 Tage.

Ida Bals bezeichnet die Wiederbelebung des Schiliftes Hittisberg als ein gelungenes Projekt und aus dem Aspekt der Gesundheit sollte der Lift weiter belebt werden.

Manfred Felder gratuliert dem Team Hittisberg. Er ist der Meinung, dass bei einem kleinen Dorflift ein gebrauchtes Pistengerät ausreichen würde, da auch in größeren Skigebieten oft gebrauchte Geräte angeschafft werden.

Dem Vorsitzenden war es wichtig, sich ein Stimmungsbild einzuholen und stellt den Antrag, dass sich die Gemeinde darum bemüht, Angebote für die Anschaffung eines idealen Gerätes einzuholen. Dabei sollen alle Möglichkeiten geprüft werden (Kauf, Leasing, Miete, Mietkauf,...) Des Weiteren ist laut Georg Bals zu beachten, dass die Vergaberichtlinien zu beachten sind.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Markus Steurer und Stefan Bechter für deren Einsatz sowie die Informationen.

6. Berichte

- Der Vorsitzende berichtet über die Beratungen bzw. Beschlussfassungen im Gemeindevorstand (Genehmigung von 2 Grundteilungen, Gewährung von Wirtschaftsförderungen, Ersatzbeschaffung ARA, Gewährung einer Vereinsförderung).

- Bgm. Gerhard Beer informiert über die am 20.01.2017 abgehaltene Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Hittisau und lobt deren Beitrag sowie Einsatz. Des Weiteren informiert er über die vorgenommenen Ehrungen. Die Feuerwehr zählte per 31.12.2016 62 Männer.
- Markus Schwärzler als Vorsitzender des Raumplanungsausschusses teilt mit, dass derzeit keine Ansuchen um Umwidmungen vorliegen und informiert über die Beratungen im Ausschuss. Am 19.05.2017 findet der nächste Wahrnehmungsspaziergang statt. Die bisherige Sachverständige beim Amt der Vorarlberger Landesregierung, welche für den Bregenzerwald zuständig war, Frau DI Angelika Manner, wechselt in die Privatwirtschaft und wird ab April von Herrn Clemens Kanonier abgelöst.
- Norbert Fink berichtet, dass am 22.02.2017 der Fischereikurs beginnt. Des Weiteren bedankt er sich bei allen, welche auf dem Eishockeymatch waren. Er berichtet über eine gelungene Veranstaltung des Vereines „Fescht healfa“.

7. Allfälliges

- Am Montag, den 20.02.2017 stattete die Bundesministerin Sophie Karmasin Hittisau einen Besuch ab. Sie besichtigte die neu errichtete Kleinkindbetreuung und zeigte sich sehr beeindruckt. Sie lobte die Führung dieser Einrichtung sowie die innovativen Visionen der Gemeinde.
- Georg Bals berichtet, dass die Informationsveranstaltung betreffend die Schulsanierung vom 24.02.2017 auf vermutlich auf den 08.03.2017 verschoben wird.
- Christoph Feurstein lädt die Gemeindevertretung zu den Veranstaltungen im Fasching ein: Kaffeekränze am 25.02.2017 im Goldenen Adler, Bürgerball am 27.02.2017 im Ritter-von-Bergmann Saal, Faschingsumzug am 28.02.2017. Bgm. Gerhard Beer bedankt sich beim Ausschuss für die Bemühungen.
- Der Vorsitzende Bgm. Gerhard Beer bedankt sich bei den Organisatoren für den Gemeindevertretungstag bzw. -abend, welcher am 04.02.2017 am Hittisberg sowie im Gasthaus Sonne stattgefunden hat.

Der Vorsitzende schließt mit einem Dank für die Mitarbeit sowie die gefassten Beschlüsse die Sitzung um 00:15 Uhr.

Die Schriftführerin:
Manuela Bechter

Der Bürgermeister:
Gerhard Beer